

Intelligenz-Blatt zur Laibacher Zeitung

Nro. 50.

Samstag

Den 26. April

1834.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 472. (2) ad Nr. 2315.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Andreas Noprech, Curator ad actum der minderjährigen Johann und Aloisia Planinscheg, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 15. Februar d. J. verstorbenen Bäckergattin Cecilia Planinscheg, die Tagsatzung auf den 26. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Tene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtlsgeltend darin sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 12. April 1834.

3. 467. (3) ad Nr. 2444.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei bei demselben durch den erfolgten Todfall des Georg Eicker, eine Registrantenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Consurs mit dem Beisatz ausgeschrieben wird, daß die Bittwerber ihre gehörig belegten Besuche, und zwar in so fern sie andernorts diesen, mittelst ihrer vorgesetzten Stellen binnen 4 Wochen von dem Toge an als dieses Edict zuerst in der Laibacher Zeitung erscheint, anher zu überreichen, und darin auch ihre Sprachkenntnisse und den Umstand, ob sie mit einem Beamten dieser Stelle verwandt oder verschwägert sind, anzugeben haben.

Laibach am 15. April 1834.

3. 461. (3) ad Nr. 2494.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den unbekannten Andreas Daniel Obresa'schen Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert, es habe wider sie und den Herrn Michael Grafen Coronini bei diesem Gerichte die k. k. Kammerprocuratur, nomine der Dr. Johann Bapt. Zapt'schen Beneficiaten, und rücksichtlich Messenstiftung in Neustadt, die Klage

wegen Bezahlung eines auf dem Gute Hopfensbach intabulierten Kapitals pr. 2000 fl. C. M. nebst 5 ojo Zinsen eingebbracht, und um Anordnung einer Tagsatzung gebeten, welche auf den 14. Juli d. J., um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten Andreas Daniel Obresa'schen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Zweyer als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Andreas Daniel Obresa'schen unbekannten Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 12. April 1834.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 463. (3)

ad Nr. 558g.

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Staatsgüter zu Landsträß wird hiermit bekannt gemacht, daß mit Bewilligung der ööbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, ddo. 17. April 1834, 3. 558g, am 10. Mai 1834 Vor- und Nachmittags, die dieherrschaftlichen, in 1308 Mezen, 6 1/10 Maß Weizen, und in 45 Mezen, 20 1/20 Maß Hirs bestehenden Getreidvorräthe, in der hierortigen Amtskanzlei gegen sogleich baare Bezahlung in großen und auch kleinen Parthien im Liegationswege werden veräußert werden.

k. k. Verwaltungsamt Landsträß am 17. April 1834.

Straßen - Licitations - Bekanntmachung.

In Folge Verordnung der löbl. k. k. Landesbau - Direction zu Laibach vom 1. April d. J., 3. 909, werben bey den nachstehenden löbl. Bezirks - Obrigkeit, und zwar in nachbenannten Tagen, die im Laufe des Bausjahres 1834 in Ausführung zu bringenden Maurer- und Zimmermanns - Arbeiten, dann die Reparation der großen und kleinen Distanzzeichen im Minuendo - Versteigerungsweg hintangegeben.

Großes Commissariat	Licitations - Orte und Tage	Straßen	Vortheilung	Zimmermanns -		Maurer -		Distanz -		Zusammen	
				Arbeiten		Materialien		Arbeiten		Materialien	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Adelsberg	den 28. April d. J. zu Adelsberg, Bezirk Adelsberg	Triester	III	12	40	18	"	413	6	873	9
	" 29. dto. dto. zu Planina " Haasberg	dto.	II	"	"	"	"	567	45	1131	9 1/2
	" 30. dto. dto. zu Oberlaibach " Freudenthal	dto.	I	"	"	"	"	1134	48	2108	47 1/2
	" 2. Mai dto. zu Feistritz " Prem	Zumaner	I	"	"	"	"	704	32	1063	25
	" 5. dto. dto. zu Senosetsch " Senosetsch	Triester	IV	18	"	110	"	330	4	647	9
	" 6. dto. dto. zu Wippach " Wippach	Görzer	I	15	"	65	32	73	28	297	42
Zusammen . . .				45	40	193	32	3223	43	6121	22
										141	30
										972	5 47

Anmerkung. Die Erfordernisse werden zuerst objectenweis Statt finden, sodann zusammen noch Einmal ausgerufen und demjenigen überlassen, der das Meiste nachläßt. Schließlich werden sämtliche Mindestboten zusammengezogen, und die Erfordernisse für das ganze Commissariat bei dem löbl. k. k. Kreisamt zu Adelsberg am 7. Mai d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr zum letzten Male feilgeboten, und gegen den größten Procenten - Nachlaß hintangegeben. Jeder Licitant hat sich mit einem 10 percentigen Reugeld entweder im Baren, oder in verzinslichen Staatspapieren, oder durch Pränotirung auf Häuser und liegende Gründe nach den bestehenden Normen zu versehen, welches von dem Mindestbieder als Caution zurückbehalten werden wird. Die Bedingnisse können vorläufig bei den obigen Bezirksobrigkeiten dann auch beim Straßen-Commissariate und bei den Assistenten eingesehen werden. Auch schriftliche Offerte werden bis zum Tage vor der betreffenden Licitation angenommen, jedoch muß jede Offerte mit der 10 percentigen Caution belegt seyn, und die Erklärung enthalten, daß der Einsender derselben von den bekannt gegebenen Licitationsbedingnissen in genauer Kenntniß sei, und der Anbot sich auf dieselben gründe. Die Eröffnung der Offerte geschieht vor dem Abschluß der Licitation in Gegenwart der Commission, und so ferne der schriftliche Anbot mit den in der Licitation erzielten mündlichen Percenten - Einstasse gleichstimmig ausfallen sollte, so wird dem Letztern der Vorzug eingeräumt.

Vom k. k. Straßen-Commissariate zu Adelsberg den 15. April 1834.

Österreichisches Pfennig = Magazin.

Ein Unternehmen, dessgleichen keines gegenwärtig besteht.

Pfennig = Magazin, Theaterzeitung, Mode = Journal, musikalische Zeitung, Kunstblatt, Telegraph, Neuigkeitsschau, Alles in Allem für Alle.

Mit 150 illuminierten Mode- und Costume- Abbildungen und 200 schwarzen Bildern à la Pfennig = Magazin, von den Herren k. k. Professoren Hösel und Eßner, und einer höchst bedeutenden Anzahl illuminierte Bilder von dem Innern moderner Wohnungen, Appartements, Puzz =, Prunk =, Gesellschafts =, Spiels =, Jagd- und Schlafzimmern nach Originalen von Danhauser.

In ganz Deutschland besteht gegenwärtig keine Zeitschrift, welche Alles in Allem auf eine so splendide Weise vereinigte, wie die Wiener allgemeine Theaterzeitung und das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Bisher erschien dieses viel verbreitete und beliebte Blatt mit mehr als 150 einzelnen Abbildungen, die neuesten und schönsten Moden enthaltend; Moden, wie sie bisher noch von keinem deutschen Journale geboten wurden, mit einer großen Anzahl Costume-Bilder berühmter Schauspieler, wie sie unter Iffland nur in Berlin erschienen, heuer vereinigt sie noch mit allen diesen

ein Pfennig = Magazin von 200 Original- Zeichnungen der ersten deutschen Künstler im Gebiete der Xylographie. Wo existirt in England, Frankreich und Deutschland ein ähnliches Unternehmen?

Daher werden Lectur = Freunde bedacht seyn müssen, sich bald als Abnehmer dieser umfassenden Zeitschrift zu melden. Bei den Postämtern und Buchhandlungen ist schon jetzt eine so bedeutende Zahl von Pränumeranten eingetreten, daß wohl bald die erste bereits sehr große Auflage vergriffen seyn wird, und daß es dann etwas länger dauern dürfte, die zweite complet zu beziehen.

Was die Moden- Abbildungen betrifft, so hat bisher keine deutsche Zeitung dieselben mit solcher Eleganz, Feinheit im Stiche, Farbenpracht und Schönheit, mit solcher Zweckmäßigkeit und einer so ungewöhnlichen Schnelligkeit, dann in so großer Anzahl geliefert, daß diese Moden allen übrigen vorausseilten, und jederzeit lange vor einer Saison erscheinen.

Die Costume- Bilder, die Porträts berühmter Schauspieler, Sänger &c. &c. erfreuten sich des nämlichen Beifalls. Sie bieten eine Gallerie aller ersten Künstler Deutschlands, und die Aehnlichkeit, das Colorit, die höchst genaue Auffassung der dargestellten Charaktere haben ihnen bei den Theaterfreunden einen vorzüglichen Eingang verschafft.

Mit allen diesen kostspieligen Beigaben will sich jedoch der Herausgeber nicht begnügen. Seine Zeitschrift findet ausgezeichneten Anteil, daher glaubt er seinen Lesern schuldig zu seyn, noch mehr dafür thun zu müssen, und

ohne Erhöhung des Preises

- 1.) Ein Pfennig = Magazin, vorläufig bestehend aus mehr als 200 xylographischen Abbildungen, aber stets nach Original- Zeichnungen, von den vorzüglichst bekannten Herren k. k. Professoren Hösel und Eßner, und
- 2.) Eine Bilder-Gallerie, vorstellend das Innere ganzer Wohnungen, Appartements, Prunk =, Puzz =, Gesellschafts =, Spiels =, Jagdzimmern von der Tapete angefangen bis zum Teppich, vom Kusser bis zum Fußschädel, nach Originalen der berühmten Danhauser'schen Fabrik in Wien, mit dieser Theaterzeitung zu vereinigen.

Die Kosten sind höchst bedeutend, aber der Anteil ist eben so groß. Es soll gezeigt werden, was Deutschland in diesem Fache vermag, daß wir nicht der Engländer und Franzosen bedürfen, um auch im Fache der Xylographie etwas Vorzügliches zu leisten, und da die Abbildungen der Theaterzeitung nach Original- Zeichnungen angefertigt werden, so kann die Aus-

wahl weit sorgfältiger seyn, als wie dies bei andern Unternehmungen ist, die uns oft Gegenstände zum Besten geben, die wir längst schon in Bilderbibeln, Naturgeschichten und Reisebeschreibungen gesehen haben.

Den Text betreffend, so besteht dieser aus Original-Mittheilungen. Die Novelle, die Erzählung, der humoristische Aufsatz, die Tagssbegebenheit &c. &c. sind die Rubriken für welche Hofrath v. Hammer, Castelli, Saphir, Ruffner, Gabriel Seidl, Wilhelm v. Lüdemann u. s. w. bereits Beiträge gegeben haben. Der gedruckte Bogen der Theaterzeitung wird mit 6 Ducaten in Gold honorirt, ein Ehrensoll, der den beliebten Schriftstellern Deutschlands fortwährend angeboten wird.

Das Notizenblatt liefert Correspondenz-Nachrichten aus allen Theilen der Welt. Theater-Nachrichten sind nicht die Hauptssache. Hier wird auf Leben, Kunst, Geschmack, Mode, Geselligkeit, Erfindung und Ereigniß am meisten reflectirt. Das Honorar dafür ist dasselbe, wenn das Interesse des Inhalts, die Gediegenheit des Styls und originelle Ansichten dabei beobachtet werden.

Die Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat auf Weisspapier. Die Bilderbeilagen werden, an jedem Hauptpostage geliefert.

Der Preis der Theaterzeitung für Auswärtige durch die löbl. österr. Postämter ist halbjährig 12 fl. E. M., ganzjährig 24 fl. E. M. Gegen diesen Betrag wird sie portofrey an allen Posttagen unter gedruckten Couverts pünktlich und mackellos expediert.

Beiträge werden durch die Buchhandlungen erbeten, wenn sie Novellen enthalten, zu welchen xylographische Vignetten erfolgen; wenn sie aber Correspondenz-Nachrichten miteinander, durch die Briefpost, und zwar an das Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeile Nr. 780.

Das Honorar kann durch jede Buchhandlung gleich nach dem Abdrucke der Mittheilung erhoben werden.

In Ansehung des Bezuges dieser Zeitung kann man sich mit Einsendung des Pränumerations-Betrages auch an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitung-Expedition nach Wien wenden, welche unter gedruckten Couverts an jedem Postage die Theaterzeitung halbjährig mit 12 fl. E. M. versenden läßt. Personen, welche ganzjährig mit 24 fl. E. M. bei dem Redakteur Adolf Bäuerle in Wien, Wollzeile Nr. 780, pränumeriren, genießen den Vortheil, daß ihnen die im Jahre 1833 erschienenen, wirklich trefflich gestochenen und illuminierten completeen Costümebilder gratis zukommen. *)

Die Ignaz Al. Edel v. Kleinmayr'sche Buchhandlung in Laibach, nimmt hierauf Bestellungen, halbjährig mit 10 fl. und ganzjährig mit 20 fl. E. M. an.

*) Die Laibacher Zeitung und die illyrischen Blätter haben diese Theaterzeitung schon öfter freundlich empfohlen. Sie versäumen es auch bei dieser Gelegenheit nicht, und sind überzeugt, ihren Lesern einen Dienst zu erweisen. Mit Recht kann man ihr den Namen eines Pfennig-Magazin geben. Sie liefern schönere Holzschnitte als die sämmtlichen Blätter dieses Namens, und hat den Vorzug der alleinigen Originalität. Sie hat ihre eigenen Zeichner, berühmte Künstler aus der Residenz. Wer kennt nicht die Namen Camesina, Gurl, Ranftl, Schöller und Schmutzler, welche die Originale anfertigen, welche von den Professoren Höfsl und Eizner, den ersten Holzschniedern Europa's xylographirt werden. Die neuesten Blätter liegen vor uns. Es sind Meisterstücke. Die Slaven in Jamaika, die Juden unter Räubern, die Wunder-Menagerie in Neu-York, die neue Domkirche in Erlau, Vana, die Kirche ohne Dach in Irland, Hanns Sachs Haus, die Nachtwandlerin auf dem Thume, der Räubergraf u. s. w. es sind vollendete Arbeiten. Und der Text wie belehrend! Wie erläuternd! Wie manigfältig! Welche Vollendung in den Modenbildern! Fürwahr, wenn man alle Einzelheiten berechnet, so kommt jede gelungene Mittheilung weit wohlseiler als auf einen Pfennig. Dies dürfte Anempfehlung genug seyn!

S. 464. (3)

Bücher - Licitations - Nachricht.

Am 5. Mai. J. und an den darauf folgenden Tagen, werden die in der Johann Georg Licht'schen Buchhandlung am Platze Nr. 280, in Laibach, noch vorhandenen Vorräthe von Büchern, theologischen, juridischen, ökonomischen, medicinischen &c. Inhalts, in la-

teinischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache, dann Landkarten, Musikalien, große Bücherverzeichnisse, auch mehrere Stellagen mit und ohne Schubladeln; endlich zwei Verkaufstische (Budeln) versteigerungsweise gegen gleichbare Bezahlung hintangesetzen; wozu die Kauflustigen zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Laibach am 19. April 1834.